

# MARTIN SCHÜTZ

## REISEN DURCH DEN EIGENEN KOPF

**Eigenes Label und eigene Band: Der Bieler Cellist Martin Schütz jongliert mit Mr. Schuetz & The Paradox auf "Strangers in My Mind" mit den musikalischen Genres und seinen eigenen Erinnerungen. Von Ruedi Amstutz**

Die Chancen, Martin Schütz persönlich zu treffen, sind ohne Zweifel beim Bieler Bahnhof am grössten. Auch nach dem Ende des Trios Koch-Schütz-Studer, mit dem er Jahrzehnte umtriebiger die Kontinente bereiste, mit Sounds experimentierte und den Klang immer neu erforschte, gehört er immer noch zu den Vielreisenden. Ob Lyon oder Paris, Mailand oder Berlin: Schütz gehört seit Jahren zu den gefragtesten Komponisten für Theater- und Hörspielproduktionen. Und eben da fühlt er sich wohl: "Das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Künsten, dort, wo sich Musik und Text vereinen, hat mich schon immer fasziniert", erzählt Schütz.

Er sitzt in seiner Wohnung, die auch Studio und neuerdings Heim seines eigenen Plattenlabels ist. "musicfromthe12thfloor" heisst es und ist wörtlich gemeint: Zwölf Stockwerke hoch über Biel mit Sicht über den Bahnhof hinweg auf den Bielersee. Das Panorama passt, sind Schütz doch jegliche Grenzen suspekt.

Nichts widerspiegelt dies besser als "Strangers in My Mind". Es ist ein Statement gegen den mehrheitstauglichen und normierten Wohlklang unserer Zeit und ein hörbarer Widerstand gegen die Langeweile. Das Album ist die hörbare Summe von allem, was sich im Laufe eines Lebens im Kopf eines neugierigen, immer wieder staunenden Zeitgenossen festgesetzt hat. "Strangers in My Mind", die Fremden im Kopf, das sind nicht nur die klassischen Komponisten, die ihn seit seiner Ausbildung begleiten. Nicht nur Jimi Hendrix oder Cecil Taylor oder die grossen Wortzauberer des Hip-Hop, von denen er gerne schwärmt, sondern auch die literarischen Worte, die einen leidenschaftlichen Leser wie ihn nicht mehr loslassen. Auch deshalb hört man ihn auf der neuen Platte erstmals singen. Schütz hat für die Songs Texte von Fernando Pessoa, William Shakespeare, Patricia Highsmith oder Bertrand Cantat adaptiert und in die endlosen Weiten seines stilistischen Horizontes eingebettet.

Pessoas Worte umgarnt er mit einem erdigen Blues-Schema ("Haphazardly") oder füllt den Raum zwischen den Zeilen mit einem elektrischen Cello so, als wäre Hendrix aufgestanden ("Shipwrecks of our Understanding"). Die Worte des gescholtenen und gebrochenen französischen Rockmusikers Cantat holt er aus der Tiefe zurück ans nächtliche Firmament – aus "À ton étoile" wird ein "Étoile-Dub". Er besucht Patricia Highsmith im Keller der eigenen Erinnerungen ("The Basement of My Memories") und "King Lear" schlittert in "Strike flat the thick rotundity o' th' world!" in eine Punk-umwobene Schlacht.

Vertont hat er diese klingenden Geschichten mit seiner Formation Mr. Schuetz & The Paradox, die erstmals vor sechs Jahren zusammenfand. "Das Bieler Sommerfestival Pod'Ring gab mir damals für drei Abende eine Carte blanche", sagt Schütz über die Geburtsstunde der Band. "Das eröffnete mir die Gelegenheit, mit anderen Musikern an einigen Songs zu arbeiten, die ich damals schon eine ganze Weile mit mir rumtrug." Für ihn war schnell klar, wer bei The Paradox mittun sollte: "Mit den Schlagzeugern Tobi Schramm und Beni06 Weber arbeitete ich schon erfolgreich

Gamut Festival

21. + 22.9.2018

Bogen F

Gamut Kollektiv  
Daniel Blumberg  
Tanche  
Obliq + John Tilbury  
TomRamon  
Camille Emaillé Escargot + eRikm  
Der White Rauschen

Freitag + Samstag  
Konzerte ab 20:30 Bar ab 19:30  
[www.gamutkollektiv.com](http://www.gamutkollektiv.com)

FOTO: FRANCESCA PFEFFER



fürs Theater zusammen, Mats Kolb am Bass sorgt für das Fundament und Andi Marti wollte ich dabei haben, weil ich seine fragmentierte melodische Begabung schätze. Zudem liebe ich das Dunkle im Sound der Posaune“, sagt Schütz und fügt dann schmunzelnd an: „Eigentlich haben wir alle dunkle Instrumente – ausser wenn Beni die Farfisa bedient.“

Auch wenn die Inspiration für die Songs dem reich gefüllten kulturellen Fundus seines eigenen Kopfes zu verdanken ist (was im Booklet mit medizinischen Scans von Schütz's Gehirn visualisiert wird), so ist doch das Resultat alles andere als Kopfmusik. „Die Songs basieren eigentlich auf einfachen musikalischen Grundkonzeptionen. Es ist wichtig, dass die Band die Richtung schnell erfassen kann und in der Folge den Kopf nicht mehr benötigt. Ich will, dass man sich gehen lassen kann. Nur so kann überhaupt Überraschendes entstehen“, sagt Schütz und fügt in entschiedenem Ton an: „Als Hörer will ich doch auch eine progressive, innovative Musik hören, die mich an einen Ort transportiert, an dem ich vielleicht die Welt, in der wir uns befinden, etwas besser durchschauen kann.“

Es fällt auf, dass Schütz für einen passioniert grenzenlos hörenden Musikenthusiasten kaum Platten besitzt. Der Vielreisende stützt sich längst auf eine digitale Version seiner musikalischen Sammlung. Auch deshalb stellte er sich vor dem Release von „Strangers in My Mind“ die Frage: „Will ich überhaupt eine CD herausgeben?“ Für einen, der bevorzugt in den brachliegenden Räumen zwischen den Genres lustwandelt, wäre es

zudem mühsam, für zukünftige Projekte jeweils nach dem passenden Label zu suchen. „Weshalb also nicht ein eigenes Label gründen, das in Zukunft dann als Plattform dienen kann, auf der ich ganz spontan veröffentlichen kann?“

— Gesagt, getan: „Strangers in My Mind“ ist für zwölf Franken in allen gängigen Formaten auf „musicfromthe12thfloor“ erhältlich. Und Schütz will auch in Zukunft seine Projekte konsequent digital veröffentlichen. Denn es geht mehr als nur um die Möglichkeit, sich unabhängig von Ort und Zeit künstlerisch auszudrücken. „Es hat mich immer genervt, wenn ich in einem Plattenladen ein Album von Koch-Schütz-Studer gesehen habe, das 32 Franken kostete, wir aber nach allen Abzügen bloss einen einzigen Franken für uns drei erhielten. Als Musiker ist man der Content-Lieferant und dafür investieren wir unglaublich viel Zeit und Geld. Doch am Ende bleibt für uns nichts mehr übrig.“ Mit „musicfromthe12thfloor“ wird sich dies definitiv ändern. ■



**MR. SCHUETZ & THE PARADOX**  
*Strangers In My Mind*

Martin Schütz (voc, vc), Andi Marti (tb), Beni06 Weber (dr, farfisa), Tobi Schramm (dr), Mats Kolb (el-b)  
(musicfromthe12thfloor.com)



**SCHÜTZ, KOCH UND SARTORIUS AM SCHWEIZER MUSIKPREIS**

Eine ungewöhnliche Darbietung wird es im Rahmen der Verleihung des diesjährigen Schweizer Musikpreises geben, und zwar wird am 13. September an der Veranstaltung in Lausanne das eigens für diesen Anlass konzipierte „Orchester Orchester Orchester“ unter der Leitung von Martin Schütz, Hans Koch und Julian Sartorius auftreten. „Daniel Fontana vom Bad Bonn, der den Anlass musikalisch kuratiert, hat Julian angefragt, ob er eine aussergewöhnliche Idee hätte, und da kam ihm der Gedanke, unser Joyful Noise Konzept zu adaptieren“, erzählt Schütz. Seit Jahren dirigieren er und Koch einmal jährlich in Biel eine bunt aus allen Genres zusammengestellte Grossformation ohne vorherige Proben. „Das Ziel ist es, dass alle bei null beginnen und wir abwechselnd das Orchester gestikulierend führen. Durch die Improvisation von Musikerinnen und Musikern, die ansonsten kaum miteinander spielen, entsteht etwas ganz und gar Einmaliges.“ Für den Anlass hat sich das leitende und mitmusizierende Trio etwas Spezielles einfallen lassen: Es treten einzig Preisträgerinnen und Preisträger des Schweizer Musikpreises von 2014 bis 2018 auf, und zwar Sylvie Courvoisier (piano), Joke Lanz (turntable), Jacques Demierre (epinette), Christophe Calpini (drums), Barbara Lehnhoff (guitar/voice), Pierre Audétat (sampler), Marcel Oetiker (Schwyzerörgeli), Noldi Alder (violon/cymbale) und Franz Treichler (voice/guitar/bass). Tags darauf, am 14. September, tritt das „Orchester Orchester Orchester“ noch ein weiteres Mal im Rahmen des Festivals „Label Suisse“ in Lausanne auf.